



» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

Sonnabend, 29. Juli 2017 · F03781

ERFURT

Preis 1,60 € · 30. Woche · Nr. 175



500. Mosaik
Die Abrafaxe machen einen Abstecher nach Rudolstadt

► JOURNAL



Erfurt Eine Frau steigt der Stadt aufs Dach

► SEITE 16

Erfurt Der Amtsleiter über den Panzer-Blitzer

► SEITE 15

LEITARTIKEL

Wahlkämpfe sind nicht fair



THOMAS BÄRSCH über den Wahlkodex der TA-Redaktion

Wann beginnt eigentlich der Wahlkampf? Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten. Wahlkampf, sagen die einen, ist die Phase zwischen der Bekanntgabe der zu einer Wahl zugelassenen Parteien und dem Tag vor der Wahl. Andere meinen, er beginne mit den Wahlparteitagen, auf denen in der Regel die Spitzenkandidaten gekürt und die Wahlprogramme beschlossen werden.

Dann gibt es noch jene, die davon überzeugt sind, dass doch immer irgendwie Wahlkampf sei. Vielleicht sind sie sogar am nächsten an der Wahrheit dran, denn es ist das objektive Ziel jeder Partei, an die Macht zu kommen oder sie zu behalten – je nachdem, wo sie gerade steht.

Und doch gibt es einen spürbaren Unterschied zwischen dem politischen Alltag in einer Legislaturperiode und den Wochen vor ihrem Ende: Das Tagesgeschäft ist oft geprägt vom Miteinander, von der Suche nach Kompromissen – gerade dann, wenn zwei oder gar drei Parteien eine Koalition bilden. Im Wahlkampf dagegen ist das Klima rauer, der Ton wird schärfer und die Fairness bleibt auf der Strecke. Da helfen weder Beteuerungen noch Appelle. Wahlkampfzeit ist nun mal keine Kuscheizeit.

Umso wichtiger ist es für uns Journalisten, einen kühlen Kopf zu bewahren, Programme und Versprechen der Parteien zu analysieren, Worte und Taten zu vergleichen. Die Thüringer Allgemeine hat sich deshalb einen Wahlkodex gegeben. Ziel ist es, unseren Lesern möglichst viele Informationen zu geben, an denen sie sich orientieren und auf deren Grundlage sie sich frei ihre Meinung bilden können. Wenn wir das schaffen, ist schon viel gewonnen.

Foto: kosteniuk.com



Alexandra, die Große

In Erfurt fordert Schach-Weltmeisterin Alexandra Kosteniuk ihre ewige Rivalin Elisabeth Pähtz zum Duell.

► SEITE 25

15 Parteien treten in Thüringen bei der Bundestagswahl an

Für die Zulassung durch den Landeswahlausschuss gelten formale Kriterien. Drei Parteien scheitern daran

VON HANNO MÜLLER

Erfurt. Bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 können 15 Parteien mit 149 Bewerbern auf Wählerstimmen hoffen. Zugelassen wurden sie gestern bei einer öffentlichen Sitzung des Landeswahlausschusses.

Nicht auf die Liste geschafft haben es die kommunistischen Parteien KPD und DKP sowie die Tierschutzpartei. Die KPD war bereits Anfang Juli beim Bundeswahlausschuss an Formalen Gründen einer der 11 Kandidaten von Die Partei.

Vor den anwesenden Vertrauenspersonen fast aller für die Landesliste angetretenen Parteien erklärte Landeswahlleiter Günther Kromholz, dass für die Entscheidungen für oder gegen die Zulassung einer Partei lediglich formale Kriterien ausschlag-



gebend sind. Rechtsgrundlage seien das Bundestagswahlgesetz (BTG) und die Bundestagswahlordnung (BTO). „Eine inhaltliche Bewertung von Parteien, Parteiprogrammen oder Bewerbern ist unsere Sache nicht“, so Kromholz.

Carius: Verwarnungen im Landtag verdreifacht

Unter den 18 Parteien, die sich für die Landesliste bewarben, sind sieben, die zuvor vom Bundeswahlausschuss als etabliert eingestuft wurden. Voraussetzung dafür ist die Präsenz im aktuellen Bundestag bzw. in

einem Landtag. Auf der Thüringer Landesliste gilt das für AfD, Bündnis 90/Grüne, CDU, Linke, Freie Wähler, FDP und SPD. Sie mussten keine Unterstützerunterschriften vorlegen. Da alle Fristen eingehalten und Unterlagen korrekt vorgelegt worden seien, erhielten sie auch in Thüringen die Zulassung.

Über die erforderlichen Unterstützerunterschriften schafften es das Bündnis Grundeinkommen (BGE), Deutsche Mitte (DM), Die Partei, MLPD, NPD, ÖDP (Familienpartei), Piraten und die V-Partei³ (Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer). Die Messlatte sei gesetzlich vorgeschrieben, 1834 Unterschriften entsprächen genau einem Prozent der Thüringer Wahlberechtigten bei der letzten Bundestagswahl, erklärte Gunter Kromholz.

Damit treten bei der 19. Bundestagswahl drei Parteien mehr an als 2013. Erstmals dabei sind BGE, DM, Die Partei sowie die V-Partei³. In alphabetischer Reihenfolge bilden sie auch das

Schlusslicht auf dem Stimmzettel. Die Auflistung der anderen Parteien ergibt sich aus den Zweitstimmen von 2013. Angeführt wird die Liste von der CDU, gefolgt von Linken, SPD, AfD, Grünen, NPD und FDP. Letztere stellt mit 16 die meisten Bewerber, CDU und V-Partei schicken 13, Linke und Grüne je 12 Kandidaten ins Rennen.

Gegen die Zulassungsentscheidungen können die Parteien jetzt noch bis Montag Beschwerde einlegen. Am 14. August werden dann die Wahlbenachrichtigungen verschickt, nach deren Zugang ist auch die Briefwahl möglich.

Landtagspräsident Christian Carius (CDU) sagte im Interview mit der TA, dass sich der Bundestagswahlkampf auch auf das politische Klima im Thüringer Parlament auswirkt. Schon jetzt habe sich die Zahl der Ordnungsfragen – also der Verwarnungen gegen Abgeordnete – im Vergleich zur vorigen Legislaturperiode verdreifacht.

► LEITARTIKEL, SEITE 2

Zur Bundestagswahl zugelassene Parteien in Thüringen

Name	Anzahl der Listenkandidaten	
	2017	2013
CDU	13	15
Die Linke	12	9
SPD	11	13
AfD	8	9
Grüne	12	11
NPD	10	13
FDP	16	9
Piraten	10	22
Freie Wähler	8	5
ÖDP / Familie	5	6
Marxistisch-Leninistische Partei	6	7
Bündnis Grundeinkommen	9	12
Deutsche Mitte	6	--
Die Partei	10	--
Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer	13	--

Quelle: Landeswahlleiter

Ein Toter bei Angriff mit Messer

Mann sticht in Hamburg um sich

Hamburg. Bei einer Messerattacke in einem Hamburger Supermarkt sind am Freitag ein Mensch getötet und sechs verletzt worden. Am Nachmittag, kurz nach 15 Uhr, betrat ein Mann den Supermarkt in einer belebten Einkaufsstraße im Stadtteil Barmbek und stach unvermittelt mit einem Küchenmesser auf Kunden ein.

Der Täter ist 26 Jahre alt und wurde in den Vereinigten Arabischen Emiraten geboren. Beim Toten handelt es sich um einen 50-jährigen Deutschen. Laut „Tagesspiegel“ war der Täter den Behörden als Islamist bekannt. (dpa) ► SEITE 10

Wissmann gegen Fahrverbote

Berlin. Die deutsche Autoindustrie setzt darauf, dass das jüngste Urteil zu Fahrverboten für Dieselaautos keinen Bestand haben wird. „Wenn der Dieselgipfel in der kommenden Woche in Berlin ein überzeugendes Konzept erarbeitet, sehe ich durchaus Chancen, dass das Bundesverwaltungsgericht als höchste Instanz zu einem anderen Ergebnis kommen könnte als Stuttgart“, sagte der Präsident des Branchenverbands VDA, Matthias Wissmann, der Thüringer Allgemeinen. ► SEITE 6

Bauern sorgen sich um Getreide

Erfurt. Wegen des schlechten Wetters der vergangenen Tage musste die Getreideernte vorübergehend gestoppt werden. Die Schäden für Getreide und Raps seien noch nicht abzuschätzen, sagte die Ackerbauexpertin des Bauernverbandes, Anja Nußbaum. Schätzungen zufolge werden Thüringens Bauern dieses Jahr weniger Getreide ernten. Es werde mit 2,4 Millionen Tonnen gerechnet, teilte das Landesamt für Statistik mit – 16 Prozent weniger als 2016. (dpa) ► SEITE 5

WETTER

Erfurt

morgens mittags abends



TA-KONTAKT

Redaktion (0361) 227 51 18
Abo-Service (0361) 555 05 50
Ticket-Service (0361) 227 52 27

www.thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/facebook
@TAOnline



Tausende Gäste beim Wandertag

Von wegen verstaubte Freizeitbeschäftigung – auf Schusters Rappen durch die Natur ist auch bei Jüngeren angesagt

VON MICHAEL WINDE

Eisenach. Früher galt das Wandern als uncool. Diese Zeiten sind nach Einschätzung von Experten vorbei. Daran hat auch die Industrie ihren Anteil.

Wandern hat sein Image als verstaubte Freizeitbeschäftigung nach Ansicht eines Tourismusexperten abgelegt. „Die Zahl der jüngeren Wanderer hat zugenommen“, sagte Axel Dreyer, Professor für Tourismusmanagement an der Hochschule Harz in Wernigerode. Die meisten Wanderer gehören allerdings noch immer zur Altersklasse 50plus. Rund um die Wartburg bei Eisenach werden in Thüringen bis Montag Tausende Gäste zum Deutschen Wandertag erwartet. „Wandern



Wanderer sind in Eisenach in der Landgrafenschlucht unterwegs. Foto: Martin Schutt, dpa

war bislang eher eine Domäne der Älteren. Das hat sich geändert“, sagte Dreyer.

Das Interesse an Outdoor-Aktivitäten sei insgesamt größer geworden. Einen Grund sieht Dreyer auch in der Werbung der

Bekleidungsindustrie. „Durch wird Wandern hipper.“ Dreyer zufolge nimmt der Anteil an Gelegenheitswanderern zu. Laut der Wanderstudie „Der deutsche Wandermarkt“ von 2014 – der aktuellsten Studie zu

diesem Thema – sind 13 Prozent der Unter-30-Jährigen ohne Kind wanderaffin. Bei den Unter-25-Jährigen überwiegt noch das Desinteresse.

Der größte Anteil an Wandernern kommt mit 27 Prozent aus der Gruppe der 50- bis 65-Jährigen. Einen Unterschied zwischen Alt und Jung sieht Dreyer bei den Destinationen. „Jüngere Leute gehen schon eher in die Alpen, gehen schon eher die etwas anstrengenderen Wege und sind auch etwas abenteuerlustiger.“ Ältere begnügen sich ihm zufolge eher mit einem Ausflug in ein Mittelgebirge wie den Thüringer Wald. Laut Wanderstudie ist der Anteil der Nicht-Wanderer in Deutschland von 44 Prozent 2010 auf 29 Prozent 2014 gesunken.

Der Deutsche Wandertag in Eisenach läuft seit Mittwoch und geht bis Montag. Rund um die Wartburg, wo der Reformator Martin Luther die Bibel übersetzte, werden nach Schätzungen der Organisatoren mehr als 30 000 Gäste die Wanderschuhe schnüren. Der Wandertag gilt als international größtes Wandertreff.

Einer der Höhepunkte in diesem Jahr soll der Festzug am morgigen Sonntag werden, zu dem insgesamt rund 6000 Teilnehmer erwartet werden. Thüringen ist seit der Wiedervereinigung zum dritten Mal Gastgeber.

Der Deutsche Wanderverband hat nach eigenen Angaben etwa 600 000 Mitglieder in 57 Regionalvereinen. (dpa)

USA ziehen Diplomaten ab

Moskau. Nach dem Beschluss neuer Sanktionen gegen Moskau durch den US-Kongress müssen die USA ihr diplomatisches Personal in Russland reduzieren. Washington müsse bis zum 1. September die Zahl seiner Mitarbeiter in der Botschaft und in den Konsulaten auf 455 senken, teilte das Außenministerium am Freitag in Moskau mit.

Ebenso viele russische Diplomaten sind derzeit in den USA im Einsatz. Ende Dezember hatte der damalige US-Präsident Barack Obama 35 russische Botschaftsangehörige ausgewiesen. Kremlchef Wladimir Putin hatte zunächst auf eine umgehende Antwort verzichtet. Das Außenministerium sagte nun, dass es sich weitere symmetrische Antworten vorbehalte, sollte Washington einseitige Maßnahmen ergreifen. (dpa) ► SEITE 9